

Ort der Montagsdemos
Stellungnahme der „TheologInnen gegen S21“

Wir beobachten mit wachsender Sorge, dass die Frage des Orts der Montagsdemo zu einer Art Glaubenskrieg zwischen verschiedenen Fraktionen der Anti-S21-Bewegung zu werden droht. Wir bitten daher alle Beteiligten darum, keine Maximalforderungen zu stellen, sondern die jeweils andere Perspektive als ebenfalls berechtigte zu akzeptieren. Unseres Erachtens gibt es für beide Orte – Schillerstraße und Marktplatz – gute Gründe.

Für die Mehrheit unter uns überwiegen beim Ort **Schillerstraße** die **Nachteile**:

- Der *Verkehrslärm* wirkt störend und erschwert das Verstehen.
- Dass viele Leute bis dicht an den Rand des Autoverkehrs stehen, erscheint uns *gefährlich*.
- Man kann nach der Demo nicht stehen bleiben und reden, weil die Schillerstraße *schnell wieder frei gemacht* werden muss.
- Es bekommen nur sehr *wenige Menschen* etwas von der Demo überhaupt mit und noch weniger von den Inhalten, weil sie *in den Autos nur schnell vorbeifahren*.
- Die Beschallung ist *teuer*, weil diese Straße akustisch sehr ungünstig ist.
- Die Atmosphäre des Ortes ist *hässlich* (Verkehr, blaue Rohre...)

Die Befürworter der **Schillerstraße** führen als **Vorteile** an:

- Wir demonstrieren dort, wo der *Gegenstand unseres Protests* sich befindet: der Bahnhof.
- Wir sehen „*unseren Bonatzbau*.
- Wir sind an einem Verkehrsknotenpunkt und werden deshalb *wahrgenommen*.
- Wir sind auf der Straße und erzeugen damit eine spürbare *Störung*.

Dem gegenüber scheinen uns am **Marktplatz** die **Vorteile** zu überwiegen:

- Es herrscht *kein Verkehrslärm*, sodass man alles gut verstehen kann.
- Wir sind *vor dem Rathaus* – dem klassischen Ort der Volksversammlung und einem der Orte, an dem für uns bedeutsame Entscheidungen gefällt werden.
- Der in sich geschlossene Platz schafft eine *ästhetische, ruhige, fast geborgene Atmosphäre*, welche die Erfahrung der Gemeinschaft stärkt.
- Nach der Demo kann man noch in Grüppchen *bleiben* und die Gelegenheit zum Austausch von Meinungen und Ideen nutzen.
- *Viel mehr Leute bekommen en passant etwas mit* von den Inhalten der Beiträge, weil sie entweder zu Fuß unterwegs sind oder in einer der benachbarten Straßenkneipen sitzen.
- Die *Kosten* der Demos werden nicht unnötig in die Höhe getrieben, weil die Beschallung kostengünstiger geht.

Als **Nachteile des Marktplatzes** wird gesehen:

- Wir sind „*fernab*“ vom *Geschehen* – was man aber auch genau *umgekehrt* sehen kann: Am Marktplatz sind wir im Zentrum der Stadt.
- Wir blockieren keinen Verkehr und werden deshalb *zu wenig wahrgenommen* – andere sagen: Wir werden dort nicht weniger *wahrgenommen*, sondern nur weniger als *Ärger* wahrgenommen.

Unter Abwägung dieser Vor- und Nachteile kommen wir zu dem Schluss, dass der Marktplatz aus unserer Sicht der derzeit geeigneter Ort für die Montagsdemos ist. Denn wir haben den Eindruck, dass wir gegenwärtig die Montagsdemos vorrangig für die eigene **Selbstvergewisserung** und zum **Aufbau innerer Stabilität** brauchen.

Wir haben aber auch **Verständnis für die Befindlichkeit** eines für uns durchaus wichtigen Teils der Bewegung, der aus unterschiedlichen Gründen die direkte **Konfrontation** mit dem

bedrohten Bahnhof und wenigstens niederschwellige **Blockadeaktionen** für unverzichtbar hält. (Allerdings können die Blockadeaktionen unseres Erachtens genauso wirksam beim Demozug im Anschluss an die Kundgebung auf dem Marktplatz stattfinden.)

Wir bitten deshalb alle Akteure, ihre **Verantwortung für die Bewegung als Ganze** nicht im bloßen Durchsetzen ihrer eigenen Vorstellungen zu sehen, sondern in der Erhaltung der guten Vielfalt unserer Bewegung. Niemand sollte die Bewegung beschädigen, weil er seine eigenen politischen Vorstellungen für die allein richtigen hält.

Könnte eine Lösung darin bestehen, für die Montagsdemos beide Orte im Wechsel zu nutzen? Nach einem bestimmten Modus, der noch festzulegen wäre? Dabei ist uns bewusst, dass auch dieser Vorschlag seine Tücken hat (Kommunikationsprobleme mit Mitstreitern ohne Internet, usw.). Vielleicht gibt es keine glatte Lösung.

Unsere Stärke ist unsere Vielfalt.

Bitte sucht eine Lösung, die dieser Stärke und unserer augenblicklichen Situation am besten gerecht wird! Ein Ende der Montagsdemos kommt für uns jedenfalls nicht in Betracht.